

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 5

Artikel: Nebelspalter Sondernummer Theater
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Nebelspalter
Sondernummer
Theater**

Eine Anzahl Restexemplare ist noch erhältlich. Gegen Einsendung von 60 Rp. in Briefmarken sendet Ihnen der Nebelspalter-Verlag Rorschach gerne eine Nummer zu.

Aus begeisterten Leserbriefen: «Die Theaternummer gehört zum Besten, was der Nebi in den letzten Jahren herausgebracht hat.»

Echo aus Theaterkreisen: «Ich gratuliere Ihnen recht herzlich zur Theater-Sondernummer. Das ist wirklich ein glänzender Wurf – für die Leute vom «Bau» ebenso interessant wie für das Publikum.» Komödie Basel

Vergleiche wie noch nie

Unter dem Titel «Frühstück wie noch nie» beschreibt ein Herr Louis de Wohl in einer schweizerischen Wochenzeitung, wie im Mai dieses Jahres achthundertfünfzig New Yorker Dockarbeiter im vornehmen Hotel Waldorf Astoria nach dem Gottesdienst in der St. Patricks-kathedrale ein tolles Frühstück zu sich genommen haben und wie dann Herr de Wohl ihnen eine Tischrede gehalten hat.

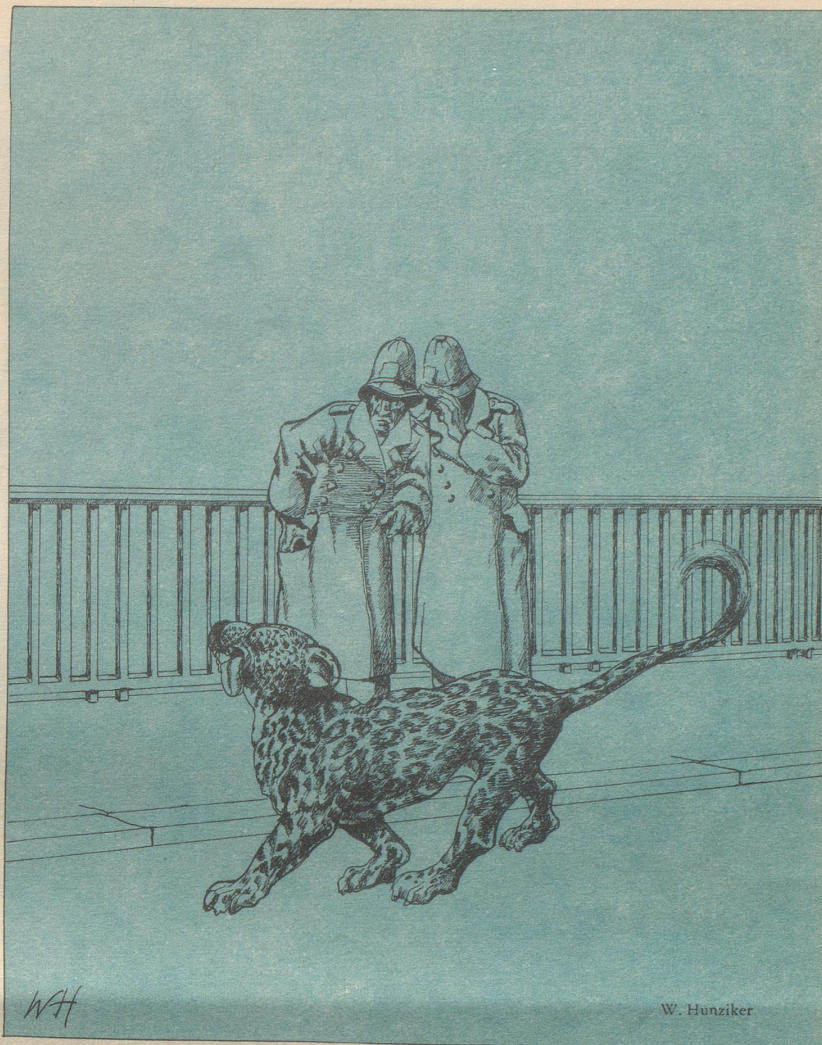
Daß die Hafenarbeiter im Waldorf frühstücken, ist gewiß kein allsonntägliches Vorkommnis, aber warum sollten sie das nicht einmal tun, besonders im Schatten der amerikanischen und der päpstlichen Fahne?

Fast bemerkenswerter als der Vorfall selber scheinen mir die Reflexionen, die der Journalist daran knüpft:

«Ich versuchte mir vorzustellen, daß die Zürcher Straßenbahnschaffner nach gemeinsamem Gottesdienst im Baur au Lac frühstückten ... Oder die Pariser Apachen von der Rue de Lappe im Ritz. «Es ist doch etwas dran an Amerika», sagte ich sanft.»

Ich weiß nur nicht, ob den Zürcher «Straßenbahnschaffnern» der Vergleich mit den Pariser Apachen paßt.

Es ist doch etwas dran an Vergleichen.
Stoffel



«Lone lo laufe, sunsch gits e Shtory!»

Neue indische Weisheitssprüche

Gesammelt von Flum

Koexistenz ist, wenn mir der Nehru das Land zur Verfügung stellt, damit ich gegen den Westen hetzen kann.

Wanderprediger Chruschtschow

Geist von Genf ist, wenn ich dem Bruder mein Land zur Verfügung stelle, damit er gegen den Westen hetzen kann.

Pandit Nehru

Der eklatanteste Beweis, daß wir gegen die Atombombe sind, ist die Tatsache, daß wir sie auffliegen lassen.

Wanderprediger Chruschtschow



... 2 Millionen Franken fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**

NACHT-CAFÉS

In Zürich haben wir momentan eine große Diskussion, ob man die drei Nacht-Cafés, welche bis 2 Uhr offen halten dürfen, endgültig beibehalten oder abschaffen will. Die Gegner dieser Institution behaupten, daß gerade der Kaffee in den Nacht-Cafés am wenigsten konsumiert werde, so daß man wenigstens einen verfänglicheren Namen finden sollte. Was mich anbelangt, so trinke ich meistens sowohl meinen Nacht-, wie auch den Morgenkaffee zu Hause, in meinem gemütlichen Eßzimmer, wo am Boden erst noch ein herrlicher Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegt.

